

Kurzbeschreibungen der Workshops am 4.Tag der Brückensteine



WS 1: Stoffgeschichten (PD Dr. Claudia Schmidt, Augsburg)

Stoffgeschichten beschreiben die Geschichte von zumeist alltäglichen Stoffen. In diesen Geschichten spielt der Herstellungsprozess des Stoffes eine ebenso wichtige Rolle, wie dessen Kulturgeschichtliche sowie die ökologische, ökonomische und soziale Bedeutung. Bei dieser Reise durch Raum und Zeit – bei der ein gutes oder ein schlechtes Ende offensichtlich wird – können so Themen der Nachhaltigkeit mit Inhalten aus den unterschiedlichsten Fachdisziplinen verknüpft und dargestellt werden.

Der Workshop vermittelt die Grundlagen des Stoffgeschichtenkonzeptes, zeigt die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten im schulischen Unterricht beispielhaft auf und möchte zum Schreiben von eigenen Stoffgeschichten motivieren.

WS 2: Gegenwartsliteratur als nachhaltige Lektüre im Deutschunterricht (OStR Winfried Adam, München)

Die Forderungen nach Quantifizierung von Lernerfolgen und Kompetenzerwerb sowie die Zentralisierung von Prüfungsanforderungen führen in ihrer Konsequenz häufig dazu, dass das breite Feld deutschsprachiger Gegenwartsliteratur im Deutschunterricht eher wenig Beachtung findet. Im Workshop werden daher vier aktuelle Texte und ihre Behandlung im Unterricht von Kollegen kurz vorgestellt: Friedrich Ani: *Die unterirdische Sonne*; Wolf Haas: *Die Verteidigung der Missionarsstellung*; Walter Moers: *Ensel und Krete*; Andreas Steinhöfel: *Anders*. Ausgehend von diesen Textbeispielen soll diskutiert werden, auf welche Weise sich die Gegenwartsliteratur nachhaltiger im Deutschunterricht verankern lässt.

WS 3: Tanzwütige Mütter und Töchter: Neidharts Dialoglieder in Zeiten eines kompetenzorientierten Deutschunterrichts (Dr. Detlef Goller, Bamberg)

Im Workshop soll eine kleine Unterrichtsreihe zu den 'Mutter -Tochter -Gesprächen' des mittelalterlichen Autors Neidhart einschließlich der dazugehörigen Arbeitsmaterialien vorgestellt werden. Ziel des Unterrichts ist es, die leicht bearbeiteten mittelhochdeutschen Texte als Basis eines psychologischen Gutachtens für die Mütter und Töchter heranzuziehen. Damit wird einem Vorschlag Ina Kargs gefolgt und die in den Lehrplänen geforderte Kompetenzorientierung als Einladung angenommen, den Unterricht mit mittelalterlichen Inhalten für die jeweiligen Kompetenzen zu füllen. Die mittelhochdeutschen Texte über

tanzwütige und vor allem auch streitlustige Mütter und Töchter dienen im vorgestellten Beispiel als Basis für die Erarbeitung zentraler Unterrichtsziele des Deutschunterrichts: z.B. der literarischen Charakteristik, der Informationsentnahme aus poetischen Texten, etc. Ausgangspunkt hierfür ist die Überlegung, dass die Schüler aufgrund der sprachlichen Alterität der Texte gezwungen sind, diese genauer zu lesen als bei einem scheinbar sprachlich leicht verständlichen neuhochdeutschen Text. Damit kann im Unterricht auf eine sehr zeitraubende literatur- und kulturhistorische Einbettung der Lieder verzichtet werden. Stattdessen werden im Unterricht verschiedene handlungs- und produktionsorientierte Verfahren für eine interpretatorische Annäherung an die Texte angewendet.

WS 4: Faust – nachhaltig, intermedial und unterrichtspraktisch (StD Christian Plien, Hannover)

Der Workshop soll vermitteln, wie mit Hilfe moderner Medien (am Beispiel von YouTube) interessante und schülernahe Zugänge zu einem traditionellen Thema gewonnen und wie diese mit analytischen Zugriffen kombiniert werden können, sodass auf der Grundlage des geweckten Interesses sowie konkreter Handlungsoptionen bei Schülerinnen und Schülern ein nachhaltiger Lernprozess ermöglicht wird. Dazu werden verschiedene Zugriffsmöglichkeiten vorgestellt, in die kleinere Aktivitätsphasen der Teilnehmer/innen integriert werden.

WS 5: Nachhaltiger Englischunterricht (Prof. Dr. Engelbert Thaler, Augsburg)

Der Begriff "Nachhaltigkeit" hat eine steile Karriere erlebt. Nachdem er zunächst im wissenschaftlichen Diskurs auftauchte und später in den politischen Kontext eindrang, ist er inzwischen auch bei der individuellen Lebensgestaltung zum Modewort avanciert. Kann er auch in der Diskussion um guten Englischunterricht eine Rolle spielen? Der Workshop versucht, Antworten zu eruieren. Dabei soll auch auf konkrete Unterrichtsmaterialien eingegangen werden, z.B. die Reihe „*Challenges. Global Learning in a Globalised World*“ mit ihren 16 Themenheften.

WS 6: Latein als Schlüssel zum Verständnis aktueller Bestseller der Fantasyliteratur? Zur Enträtselung lateinischer Phrasen mit Schülern am Beispiel von *Harry Potter, Die Tribute von Panem* und *Jack Perdu* (StRef Michael Stierstorfer, Regensburg)

„*Expecto Patronum!*“ – *Harry Potter* ist ein Paradebeispiel dafür, dass die lateinische Sprache in der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur weiterexistiert. So bestehen nicht nur die magischen Zaubersprüche, die in Hogwarts praktiziert werden, zu großen Teilen aus lateinischen Versatzstücken und transportieren damit eine implizite Bedeutungsebene, die eine Hilfe für das Textverständnis sind. Daneben findet Latein auch in die Namensgebung der Hauptfiguren und in Neologismen, die die unterschiedlichen Zauberer kategorisieren sollen, Eingang. Die prämierten Romane *Die Tribute von Panem* und *Jack Perdu* nutzen die Sprache der Wissenschaft, um den Inhalt durch lateinische Substantive („Panem“), Namen („Euri“) und sogar durch ganze Verse aus Ovids *Metamorphosen* („occidit in talum serpentis dente recepto“) mit einer weiteren subversiven Bedeutungsebene aufzuladen. Im Workshop werden wir diese „Geheimcodes“ gemeinsam entschlüsseln und anhand von konkreten Arbeitsblättern zu diesem Thema über das interdisziplinäre Potenzial dieses Phänomens für den Latein- und Deutschunterricht sprechen.